

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bloßen Vorkaufsrecht der Erben abgeschwächt<sup>1)</sup>, bis ins 17. Jahrhundert erhalten<sup>2)</sup>. Manche Städte freilich suchten sich der lästigen Fessel des Warterechtes<sup>3)</sup> bald wieder zu entledigen oder erkannten es überhaupt nicht oder nur beschränkt an, wie München<sup>4)</sup>, Wien, Iglau, Brünn usw.<sup>5)</sup>. Außerdem gestatteten viele Städte wenigstens das Recht freier Testamente, so in Baiern<sup>6)</sup>. Desgleichen entfiel das Beispruchsrecht in Baiern und Österreich, wenn der Eigentümer mit seinen nächsten Verwandten, bes. Söhnen, „abgeteilt“ hatte<sup>7)</sup>. Überdies war die Verfügungsgewalt des Mannes über Immobiliarbestandteile des eine Masse bildenden Ehevermögens auch dadurch beschränkt, daß er über sie nur mit Einwilligung der Ehefrau bestimmen konnte<sup>8)</sup>.

Nur im Falle der äußersten Not sollte das starre Recht aus Gründen der Billigkeit und Humanität durchbrochen werden<sup>9)</sup>.

Die Fälle der ehaften, d. h. echten oder gesetzlich anerkannten Not, welche als Rechtsschutz im Mittelalter eine so wichtige Rolle spielt, wurden im einzelnen genau geprüft. Es galten als dahin gehörig vor allem unverschuldete Gefangenschaft, Krankheit, Herrendienst (Wallfahrt außer Landes und Abwesenheit im Kriege), Verhinderung durch Naturgewalten, in unserem Falle (art. 51) besonders auch wirtschaftliche Notlage, drückende Schuldenlast, Armut, wie das bayerische LR. § 204 es klar ausspricht<sup>10)</sup>. Die Passauer Ge-

---

1) Letzteres gilt auch für Passau, wenigstens seit dem 16. Jh.; denn die Erl. des Stadtbriefes 1539 besagt zu Art. 50: der in Ehafft unnd Notturft geratene Eigentümer solle vor dem Verkaufe eines Eigens „dasselb zuvor seinen negsten erben unnd freunden anbieten; werden sich dann dieselben in kauff mit Ime einlassen, den soll er vor anndern khauffshandlung gestatten, wo aber nit, allsdann gegen anndern nach seinem willen unnd gefallen damit unverbunden steen“.

2) Vgl. die zahlreichen Belege bei Hasenöhr, LR. 135 ff.; ferner bayer. LR. art. 204 (v. Freyberg, IV, 456); im Entwurf art. 75 (Rockinger, AMA. 24. Bd., 1909, S. 525); älteres StR. von München, VII, 49 (Auer, S. 280); StR. von Straubing (Rosenthal, Beitr. 300).

3) Umgekehrt war dieses ein geeignetes Mittel, um Verschleuderungen von Häusern und Liegenschaften aus dem Besitze altangesessener städtischer Familien vorzubeugen.

4) StR. von 1340, art. 214.

5) Vgl. Tomaschek, 212 f.; Schröder, Gesch. d. ehelich. Güterrechts II, 2, S. 31; Stobbe-Lehmann II, 1. Teil, 462, Anm. 20.

6) Vilshofen, Landau (Haeutle, 87, 229); Ingolstadt, StR. von 1312, art. 7; Landshut, StR. von 1279, art. 21 (Qu. u. Er. VI, 205; V, 318) usw.; dagegen z. B. nur beschränkt zu Gunsten von Kirchen: Münchener StR. von 1340, art. 401.

7) Stobbe-Lehmann, a. a. O., 459 ff.; Hasenöhr, LR. 142.

8) Schröder, a. a. O. II, 1, S. 115; betreffs Passaus vgl. die Gerichtsurk. des H. StA. M. vom 25. Mai 1317, 24. April 1322, 17. September 1323, 7. April 1324 usw.; Passauer StA. I, 2, 21, 26, 31, 52, 53, 60, 61 usw.

9) Arthur Schmidt, Echte Not § 1 u. 16, S. 168 ff.

10) Vgl. auch Ssp. II, 7; Schwsp. 22, 30; baier. LR. § 7 (v. Freyberg, IV, 397); Arthur Schmidt, a. a. O.; Grimm, RA. II, 479 f.